



Summer-Time

Mit einem fröhlichen Interiorprojekt in Naples, Florida, zeigt Einrichterin Summer Thornton, dass Eleganz und Humor sich nicht ausschließen

Interview: CHRISTINA PEARCE | Fotos: THOMAS LOOF



UNTEN: Die Interiordesignerin deckt Tische passioniert, dabei am liebsten ein wenig over the top. Hier wurde die eklektische Porzellansammlung der Bewohnerin mit Bougainvillea aus dem Vorgarten und Zitrusfrüchten arrangiert. „Dazu darf dann auch mal etwas kombiniert werden, das nicht auf den Tisch gehört, etwa Porzellanvögel. Einfach nur so zum Spaß“



Frau Thornton, wie hat dieses Projekt begonnen?

Als wir mit dem Design starteten, war es nur ein Ferienhaus für die Kunden. Nach Abschluss haben sie es dann zu ihrem Erstwohnsitz gemacht, was ich natürlich toll finde. Auch weil sie im vergangenen Jahr, als alles geschlossen war, viel dort waren. Das Paar stammt eigentlich wie wir aus Chicago. Aber klar, es ist schöner, irgendwo im Lockdown zu sein, wo man tatsächlich auch rausgehen kann. Ich glaube, wir alle wissen jetzt, wie sich das anfühlt.

Hat das vergangene Jahr etwas daran verändert, wie das eigene Zuhause wahrgenommen wird?

Ja, das glaube ich schon. Wie der Rest der Interiordesign-Community sind wir besser ausgelastet als jemals zuvor. Ich weiß nicht, wie das in Europa ist, aber hier gehen vor allem Ferienhäuser durch die Decke. Es fühlt sich an, als würde das ganze Land gerade nach Florida ziehen. An Orte, wo man viel draußen sein kann, die eine gute Indoor-Out-

door-Mischung haben. Normalerweise betreuen wir fast ausschließlich Projekte in Chicago, gerade sind es nur einige wenige. Was mir sehr gelegen kommt, weil sich die Kunden in ihren Ferienhäusern meist mehr trauen, freier sind. Diese Entwicklung hat mich überrascht, aber ich genieße sie sehr.

Wie würden Sie das Konzept in Naples beschreiben?

Das Design wurde aus der Frage gesponnen, was ein Ferienhaus in Florida eigentlich ist. Also Elemente, die einem sofort in den Sinn kommen: Zitrustöne, Palmenmotive, Muscheln, im Prinzip alles Tropische. Ich glaube, es gibt hier schon auch einen Trend, dass es nicht zu kitschig oder plüschig sein soll. Wir wollten dieses Zuhause aber ganz klar in Florida verorten. Wenn man zur Tür hereinkommt, wird man zum Beispiel direkt von Fischen umzingelt. Mit einer tollen Tapete von de Gournay.

Tatsächlich ist es der kitschige Touch, der auch uns besonders gefällt.

Die Farbpalette ist von Florida selbst inspiriert: der Tatsache, dass die besten Orangen, Zitronen und Limetten von hier stammen. Und der Lieblingsfarbe des Bewohners: „Ich glaube, ich hatte noch nie einen Kunden, dessen Farbfavorit Gelb ist“, erzählt Summer amüsiert und machte es konsequenterweise zur Basis der gesamten Farbgestaltung



Auch bei regulären Häusern und Wohnungen versuche ich, die Umgebung in die Gestaltung mit einzubeziehen. Es ist wichtig, solche Referenzen zu haben. Denn für mich fühlt es sich manchmal so an, als würde alles verschmelzen: dass ein Ort in Russland genauso aussieht wie ein Ort in Chicago oder in Mexiko. Das finde ich wahnsinnig langweilig.

Wie würden Sie den Stil in Worte fassen?

Frisch, tropisch, mit einem zarten Touch von britischem Kolonialstil. Der Ehemann mag es etwas schwerer, dunkle Hölzer, Antiquitäten. Sie mag es leicht und luftig. Also ging es darum, diese Vorlieben zusammenzubringen.

Klingt recht gegensätzlich.

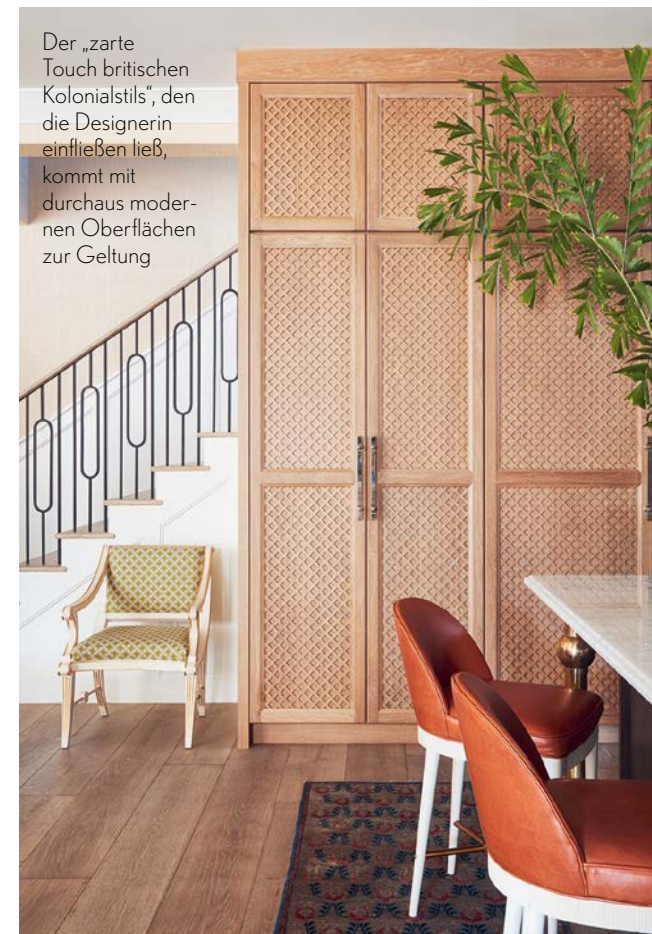
Ist es auch. Aber ich schätze es nicht besonders, wenn alles neu ist, licht und offen. Ich mag diese Injektionen von Geschichte, besondere Stücke, dunkles Holz. Das hier war ein Neubau. Gerade dort versuche ich, ein Gefühl von Beständigkeit und Langlebigkeit durch das Design einzubringen.

Was sind das für Menschen, die hier leben?

Sie sind designbegeistert, sehr lustig, haben immer Gäste da. Definitiv vom Schlag „Das Leben ist eine Party“. Wir haben mehrere Projekte für sie umgesetzt und machen schon Scherze: Immer wenn man zu Meetings vor Ort kommt, sind dort alle möglichen Leute, die man noch nie gesehen hat. Bei dem Haus in Naples wird jetzt sogar ein zweites nebenan gebaut, weil die Bewohner mehr Platz brauchen.

Gab es besondere Herausforderungen?

Ich bin recht sicher, dass die Tapete im Eingangsbereich die größte Herausforderung für die Kunden war. Sie waren definitiv nervös, was die Fische angeht. Aber jetzt lieben sie es. Und natürlich bemerkt und kommentiert es auch jeder, der hereinkommt. Die meisten ihrer Angehörigen und Freunde kommen aus kühleren Regionen, aus dem Norden oder aus Chicago. Aber sobald sie hier die Tür öffnen, denken sie sofort: „Ich bin im Urlaub!“ Sie werden in diesen Traum ein-



Der „zarte Touch britischen Kolonialstils“, den die Designerin einfließen ließ, kommt mit durchaus modernen Oberflächen zur Geltung

„Tapeten sind das beste Mittel, um architektonisch unspektakulären Räumen Charakter zu verleihen“

gelullt. Dafür habe ich gekämpft und finde das Endergebnis wirklich zauberhaft.

Wie setzen Sie Tapeten generell ein?

Eine Besonderheit an diesem Haus ist, dass es sehr groß ist, mit vielen offenen Flächen. Daher haben wir im gesamten Wohnbereich gewebte Textiltapeten an die Wände gebracht. Für mich sind Tapeten das beste Mittel, um architektonisch eher unspektakulären Räumen mehr Textur und Charakter zu verleihen. Sie lenken von der Tatsache ab, dass sonst nicht viel Umwerfendes los ist. Hier haben wir wirklich sehr viel tapeziert. Ich glaube, nur im Bad sind keine.

Gibt es für Sie No-Gos?

Da muss ich kurz überlegen. Das hat vielleicht am ehesten mit meiner Überzeugung zu tun, so viele natürliche Materialien wie möglich zu verwenden. Die auch altern dürfen. Hier in den USA misfällt das vielen, alles soll immer möglichst perfekt bleiben. Ich glaube aber daran, dass Kratzer

„Es gab eine lange Durststrecke, als kaum jemand Blumenmotive einsetzen wollte. Die ist zum Glück vorbei“



LINKS UND RECHTS: Das Gästezimmer, ein ehemals vernachlässigter Ort über der Garage, und das wohnliche Bad mit Holzvertäfelung und Vorhängen haben den größten Transformationsprozess durchgemacht. Was sie zu Summers Lieblingsorten bei diesem Projekt klassifizierte



auf Leder zum Charakter beitragen, leicht beanspruchtes Leinen einem Raum Lässigkeit verleiht. Diese Details eben. Sie vermitteln das Gefühl, dass ein Haus wirklich bewohnt wird, was mir sehr wichtig ist. Die Besitzer der Naples-Villa bewohnen ihr Zuhause sehr intensiv, würde ich sagen. **Gibt es Trends, die Sie gerade besonders faszinieren?** Im Moment liebe ich handbemalte Wände. Ich gestalte gerade mein Office um und überlege, dafür einen Künstler zu engagieren, mit dem ich schon länger zusammenarbeite. Außerdem war ich schon immer ein großer Fan von floralen Mustern. Aber es hat sich oft als schwierig erwiesen, auch Kunden dafür zu begeistern. Es gab eine lange Durststrecke, als kaum jemand Blumen an der Wand, auf Sofas, Kissen oder sonstwo haben wollte. Gerade ändert sich das wieder. Daher versuche ich natürlich, direkt so viel wie möglich davon einzubringen. | **Info:** www.summerthorntondesign.com, www.degournay.com

Wahlheimat

In diesem Haus sind Ferienstimmung und gelbe Deko-Favoriten Dauer- und Lieblingsgäste

1 Plissee-Lampenschirm, 112 Euro (ähnlich gesehen bei Rosanna Lonsdale). 2 Baumwollpaneel „Ivory #17“ von Muriel Brandolini, 460 x 104 cm, 160 Euro/m (Holland & Sherry). 3 Segeltuch „Sunfish“, 183 Euro/m (Perennials). 4 Leinen „Scrolling Fern Silhouette“ in Ochre Ivory, 260 Euro/m (Soane Britain). 5 Handgemalte Paneeltapete „Fishes“ in Blue Pearl, 91,4 cm breit, ab 1040 Euro/m (de Gournay). 6 Baumwollpaneel „Ivory #14“, 460 x 104 cm, 310 Euro/m (Holland & Sherry). 7 Glas „Blue Persian“ von Lobmeyr, 230 Euro (Moda Operandi). Rest privat

Alle Preise unverbindlich